

B.A.R.F.-Fütterung – Gewusst, was das ist?

Da in der letzten Zeit mehrere Nachfragen zur Eigen-Gestaltung von Futterrationen (Allergiker) an mich gerichtet wurden, möchte ich Ihnen heute einen Auszug aus einer Veröffentlichung der Firma „Almapharm“ aus Kempten (BRD) näherbringen.

B.A.R.F. steht für »Bones And Raw Food« oder »biologisch artgerechtes rohes Futter«. Der Begriff beschreibt Futterrationen, die sich an den Fressgewohnheiten von Wölfen und Wildkatzen orientieren und vom Tierhalter selbst zusammengestellt werden.

In diesem Sinne füttert der Hunde- oder Katzenbesitzer ausschließlich frische und möglichst naturnahe Zutaten ohne künstliche Zusätze. Rohes Fleisch und Innereien, wie z. B. Herz, Pansen, Lunge und Leber von verschiedenen Tierarten sowie Knochen, Milchprodukte, Gemüse und Obst sorgen für Abwechslung im Futternapf. Nach dem B.A.R.F.-Konzept soll die Vielfalt der Futtermittel zur optimalen Nährstoffversorgung und zur Ausgewogenheit der Ernährung beitragen.

Achtung! Diese Art der Fütterung ist zwar sehr natürlich, aber nicht automatisch bedarfsgerecht.

Generell verwenden Barfer als Zusatzstoffe nur Naturprodukte, wie z. B. Heilerde, Seealgenmehl, Kräuter, Hagebuttenschalen und verschiedene Pflanzenöle, um die reine Rohfütterung mit Vitaminen, Spurenelementen und Mineralien zu ergänzen. Unter ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten reichen

solche Naturprodukte jedoch oft nicht aus, um ein Tier optimal mit Vitalstoffen zu versorgen.

Einerseits ist ihre Zusammensetzung schwankend und häufig unzureichend oder überhaupt nicht analytisch erfasst und deklariert. Zum anderen sind Dosierungsangaben wie »eine Prise Heilerde«, »eine Messerspitze feiner Gartenkräuter« oder »ein paar Tropfen Hanföl« als Maßeinheiten für die Dosierung ungeeignet. Die Dosierung nach Gefühl sowie die ständige Abwechslung der Zusätze können sehr schnell zu Unter- oder Überversorgung mit einzelnen Nährstoffen führen und bei einer Langzeitfütterung die Gesundheit des Tieres deutlich beeinträchtigen.

Sind die Rationen jedoch hinsichtlich der Nährstoffe, der Mineralstoffe und der Wirkstoffe ausgewogen und werden bestimmte Risiken vermieden, so können gesunde Hunde und Katzen mit der Rohfütterung durchaus vollwertig ernährt werden.

Selbst eine perfekte und ausgewogene B.A.R.F-Ration kann Risiken bergen. Die wichtigsten werden nachfolgend kurz erläutert.

Knochenfütterung

Die Fütterung von Knochen als Kalzium-Quelle kann bei einigen Hunden und Katzen zu Schwierigkeiten beim Kotabsatz bis hin zu lebensbedrohlichen Verstopfungen führen. In der Praxis werden auch immer wieder Verletzungen durch Knochensplitter an Zähnen, Mundschleimhaut oder im Magen-Darm-Trakt beobachtet.

Mit der Knochenfütterung ist eine Fehlernährung im Bezug auf ein Kalzium/Phosphor-Verhältnis möglich, weil Knochen nicht nur Kalzium, sondern auch Phosphor enthalten und im Fleisch bereits ein Phosphorüberschuss besteht. Der richtige Knochenanteil in der Ration ist eine kritische Größe, um eine Unter-oder Überversorgung bei den Mineralstoffen zu vermeiden. Kompakte Knochen wie z. B. Kalbsbrustknochen oder Rindermarkknochen sollten höchstens 4-5% des Fleischanteils ausmachen. In Rationen, bei denen Knochen ausgespart werden, fügen Barfer oft Algenkalk, Futterkalk (Calciumcarbonat) oder zerriebene Eierschalen nach Gutdünken und ungenau dosiert hinzu.

Ein ungünstiges Kalzium/Phosphor-Verhältnis (unter 1 :1 oder über 2:1) kann jedoch insbesondere bei jungen Hunden zu Störungen des Knochenwachstums und der Skelettentwicklung führen. Gleichzeitig beeinflusst es negativ die Mineralstoff-Regulation durch Calcitonin, Parathormon, Cholecalciferol sowie die Aufnahme anderer Mikroelemente, wie z. B. Kupfer und Zink. Um Unwägbarkeiten in der Mineralstoffversorgung zu vermeiden, bietet sich stattdessen der Einsatz eines Ergänzungsfuttermittels mit weitem Kalzium/ Phosphor-Verhältnis an.

Schlund- und Kehlkopffütterung

Auf eine Schlund- und Kehlkopffütterung zur Kaubeschäftigung und Zahnpflege sollte man am besten verzichten. An Schlund und Kehlkopf können noch Schilddrüsentteile hängen, die aktive Hormone

enthalten. Daher besteht das hohe Risiko einer Hyperthyreose.

Kräuter

Um Kräuter als Zusatzstoffe der Futtermittelration gefahrlos und sinnvoll anzuwenden, ist ein umfangreiches Wissen der Phytomedizin notwendig. Kräuter enthalten z. B. als phenolische Stoffe, ätherische Öle, die Katzen nur schwer verstoffwechseln und ausscheiden können. Sie belasten dadurch die Leber. Eine bunte »Heilkräutermischung« in der täglichen Futtermittelration als Prophylaxe gegen Krankheiten ist kein verantwortungsvoller Umgang mit der Ernährung von Hunden und Katzen.

Zwiebelgewächse

Barfer verfüttern auch gerne frische Zwiebeln und Knoblauch an Hunde, um die Abwehr gegen Flöhe, Zecken und Würmer zu stärken. Diese Wirkung ist wissenschaftlich nicht 100%ig belegt, die toxikologischen Nebenwirkungen von Zwiebelgewächsen sind jedoch bekannt. Zwiebelgewächse enthalten Stoffe wie N-Propyldisulfid und Alliacin, die bei Überdosierung zu einer hämolytischen Anämie führen können.

Die ersten Hinweise auf eine Zwiebel- oder Knoblauch-Intoxikation sind Erbrechen, Durchfall, Tachykardie, Tachypnoe, blasse Schleimhäute und erhöhte Leberwerte.

Die toxische Tagesdosis liegt bei ca. 4-5 g Knoblauch /kg Körpergewicht!!!!!!!

Außerdem begünstigt die Fütterung von Zwiebeln und Knoblauch auch eine für den Menschen unangenehme Geruchsveränderung des Hundes.

Infektionen

Rohfleischfütterung birgt die Gefahr einer Infektion mit Krankheitserregern insbesondere bei Jungtieren und bei geschwächten Tieren. In rohem Fleisch können sich pathogene Endoparasiten, Protozoen, Bakterien und Viren befinden, die nicht immer und sofort klinische Symptome bei den Vierbeinern hervorrufen. Auch wenn Hund und Katze gesund erscheinen, so können sie trotzdem Zoonoseerreger, wie z. B. Salmonellen, Toxoplasmen... beherbergen und auf Menschen übertragen.

Der Tierbesitzer sollte Fleisch möglichst schlachtfrisch verfüttern oder sorgfältig auf die richtige Lagerung achten. Am besten ist die Aufbewahrung im Gefrierfach bei -20 °C. Auch bei der Rationszubereitung ist vom »Koch« auf maximale Hygiene zu achten, um sich vor einer Infektion zu schützen. Gerade bei Geflügel- und Schweinefleisch ist eine Erhitzung auf 65 °C für mindestens 10 Minuten sinnvoll, wodurch das Fleisch nur geringfügig vom als ideal angesehenen Rohzustand abweicht, der Infektionsdruck jedoch wesentlich gemildert wird.

Zoonoseerreger sind eine ernstzunehmende Bedrohung für alle Menschen, die in einem Haushalt mit einem Tier zusammenleben, das mit Rohfleisch gefüttert wird. Besonders gefährdet sind Kinder, ältere und kranke Menschen sowie Schwangere.

Falls man diese Art der Ernährung wählen sollte, muss man genaue Kenntnis über die Bedarfsnormen seines Hundes oder seiner Katze, über den Gesundheitsstatus des Tieres, über die Vor- und Nachteile, der Art und Menge der einzelnen Futterkomponenten besitzen.